1953-1978

Unsere Hochschule wird 25 Jahre alt (6)

Traditionen der deutsch-sowjetischen Freundschaft an unserer Hochschule

Unsere Zusammenarbeit mit sowjetischen Wissenschaftlern

Wenn man den heutigen Stand und das Niveau der Beziehungen unserer Hochschule zu wissenschaftlichen Einrichtungen des Hochschulwesens, der Akademien und der Industrie der UdSSR betrachtet, so ist es kaum vorstellbar, wie das in einem geschichtlich kurzen Zeitraum von 25 Jahren erreicht wurde.

Zur Zeit haben wir Beziehungen auf der Grundlage von Freundschaftsverträgen mit sieben Partnerhochschulen in Moskau, Leningrad und Nowosibirsk. In der direkten Forschungszusammenarbeit ist unsere Hochschule mit vier sowjetischen Hochschulen, darunter der weltbekannten Baumanhochschule, vertraglich gebunden. Außerdem bestehen über die Akademie der Wissenschaften der DDR und den RGW Beziehungen zu 26 Akademie- und Industrieinstituten der UdSSR. Im Umfang und in der Qualität hat ebenfalls die Durchführung des Austauschpraktikums zugenommen. Gegenwärtig werden jährlich zehn Gruppen ausgetauscht, und viele Studenten bekommen dabei ihre ersten direkten Eindrücke über das Land Lenins.

Bei all diesen Zahlen, die hier genannt wurden und die natürlich auch für die engen Beziehungen charakteristisch sind, kann und kommt es immer darauf an, daß die Hochschulangehörigen mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit zur Erfüllung der Beschlüsse von Partei und Regierung beitragen. Hierbei mitzuwirken, ist eine wichtige Aufgabe auch für die DSF-Grundeinheit unserer Hochschule.

Schon mit Gründung der Hochschule für Maschinenbau im Jahre 1951 und während der ersten 10 Jahre ihres Bestehens wurden enge Kontakte zu Wissenschaftlern und wissenschaftlichen Einrichtungen der UdSSR geknüpft. Die Gesellschaft für DSF war immer bemüht, diese Entwicklung zu unterstützen. Welche ideologischen Aufgaben dabei zu lösen waren, darüber können die älteren Angehörigen unserer Hochschule sicher vieles berichten. Die Unterstützung, die unsere Hochschule bei ihrer Entwicklung zu einer modernen Bildungs- und Forschungsstätte durch die sowjetischen Freunde gefunden hat, läßt sich heute, wo wir selbst anderen Ländern umfangreiche Hilfe bei der Ausbildung von Kadern zuteil werden lassen, am besten einschätzen, um so mehr, als das in einer Zeit erfolgte, in der in der UdSSR noch große Anstrengungen zur Überwindung der Kriegsfolgen unternommen wurden.

Ein wesentliches Moment der Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen der UdSSR war und ist der Austausch von Gastlehrkräften. So wurde schon 1955/59 von Prof. Loskutow ein Vorlesungszyklus zu Fragen des Werkzeugmaschinenbaues gehalten. Prof. Sementschenko hielt im gleichen Jahr Gastvorlesungen zur Theorie von Schneidwerkzeugen.

Im Ergebnis der seit 1953 bestehenden Wissenschaftsverbindungen mit sowjetischen Hochschulen wurde 1961 der erste Freundschaftsvertrag zwischen der Hochschule für Maschinenbau und der Moskauer Textilhochschule (MTI) abgeschlossen und damit der Inhalt unserer Beziehungen aufgezeigt.

Weitere Freundschaftsverträge wurden 1967 mit der Moskauer Hochschule für Technologie der Lebensmittelindustrie (MTIPP), 1969 mit der Moskauer Hochschule für Werkzeugmaschinen und Werkzeuge (STANKIN), 1972 mit der Nowosibirkser Elektrotechnischen Hochschule (NETI), 1973 mit der Moskauer Polygrafischen Hochschule (MPI), 1974 mit der Leningrader Hochschule für Textil- und Leichtindustrie (LITLP) und 1976 mit der Leningrader Elektrotechnischen Schule (LETI) abgeschlossen. Jedem Vertragsabschluß ging eine langjährige enge wissenschaftliche Zusammenarbeit im Rahmen von Studienaufenthalten, gemeinsamen Publikationen, Tagungsbesuchen u. ä. voraus.

Die im Freundschaftsvertrag verankerten Schwerpunkte in Ausbildung, Forschung und wissenschaftlichem Leben bilden zwar die Grundlage der Zusammenarbeit, erfassen jedoch nicht ihre ganze Breite und vor allem nicht die vielfältigen persönlichen Kontakte, die in den zurückliegenden Jahren geknüpft wurden. Gerade das persönliche Kennenlernen und das Wissen über das Leben und die Probleme des Partners trugen wesentlich zur Effektivierung der Wissenschaftskooperation bei. Auch nach der Phase des gegenseitigen Kennenlernens, verbunden mit dem Studium des Ausbildungs- und Forschungsprofiles der Partnerhochschule, spielen diese Kontakte eine wachsende Rolle.

Heute, wo der Umfang unserer Beziehungen es erfordert, daß langfristig geplant und vor allem, daß die vertraglich vereinbarten Leistungen erbracht werden, kommt es in jedem Augenblick, bei jeder Begegnung darauf an, daß die Wissenschaftler in den Sektionen wissen, welchen wertvollen Beitrag sie für die weitere Entwicklung der Freundschaftsbeziehungen zur Sowjetunion leisten. Eine besondere Verantwortung tragen hier die Leiter von Wissenschaftlerkollektiven, die Aufgaben mit der UdSSR gemeinsam lösen. Heute gilt noch stärker, daß es notwendig ist, gute Erfahrungen der Sowjetwissenschaften zu übernehmen und gleichzeitig durch eigene Ergebnisse einen Beitrag zur Stärkung der sozialistischen Staatengemeinschaft zu leisten. Damit verbunden ist auch, daß unsere Hochschulangehörigen bei Aufenthalten in anderen Bruderländern oder auf Tagungen im Ausland die Rolle der UdSSR im Kampf für Frieden, Fortschritt und Entspannung und die gute Bilanz der deutsch-sowjetischen Freundschaft deutlich machen.

Wenn die Aktivtagung der DSF-Grundeinheit im Juni in Auswertung des 11. Kongresses der Freundschaftsgesellschaft das Ziel stellte, die Geschichte der deutsch-sowjetischen Freundschaft an der Hochschule zu erforschen, dann bildet die Geschichte unserer Beziehungen zu den sowjetischen Partnerhochschulen einen wesentlichen Bestandteil. Die Entwicklung unserer Hochschule zeigt, daß die enger werdende Zusammenarbeit mit sowjetischen Einrichtungen unsere Freundschaft mit tiefem Inhalt erfüllt hat, und daß diese Freundschaft andererseits in immer konkreteren Forderungen hinsichtlich der Aneignung sowjetischer Erfahrungen und des eigenen Beitrages zur wissenschaftlichen Zusammenarbeit zum Ausdruck kommt. In Gesprächen mit den Wissenschaftlern unserer Hochschule, die an der Entwicklung der Zusammenarbeit aktiv beteiligt waren, sowie mit Unterstützung von Mitarbeitern des Direktorats für Internationale Beziehungen wird es möglich sein, die Geschichte der Beziehungen zu sowjetischen Partnereinrichtungen an den Sektionen zu erforschen.

Wolfgang Trenn,
Direktorat für Internationale Beziehungen

Anknüpfend an diesen Artikel und unter dem Motto **„Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Aktion"** rufen wir alle Hochschulangehörigen dazu auf, uns zu berichten, wie für sie selbst die deutsch-sowjetische Freundschaft spürbar und erlebbar wurde. Schreiben Sie an die Redaktion des „Hochschulspiegels" – schreiben Sie darüber, wie für Sie konkret die Zusammenarbeit mit sowjetischen Partnern aussieht, wie Sie sowjetische Erfahrungen für Ihre Arbeit nutzen, wie Sie mit eigenen wissenschaftlichen Leistungen zur sozialistischen Wissenschaftskooperation beitragen, welche Erlebnisse Sie in der UdSSR hatten, was Ihnen die Beschäftigung mit der sowjetischen Kultur in der DSF-Gruppe gegeben hat, was Sie tun, um bei Ihnen im Kollektiv die DSF-Arbeit interessant zu gestalten. Die besten Beiträge werden an dieser Stelle veröffentlicht und prämiert.
Kennwort: „Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Aktion".

DSF-Hochschulvorstand **Redaktion „Hochschulspiegel"**

„Hochschulspiegel" gratuliert

(Fortsetzung von Seite 2)

Anita Röder,
Rektorat
Christine Skot,
Sektion RT/DV
Marianne Stulin,
Direktorat Planung und Ökonomie/Mensa
Susanne Uhlig,
Hochschulbibliothek
Helga Wagner,
Hochschulbibliothek

Oktober 1978

Zum 70. Geburtstag
Gen. Siegfried Schwipper
Betriebsschutz

Zum 65. Geburtstag
Alfred Buschmann
Grundfondsökonomie
Willy Weber
Sektion Verarbeitungstechnik

Zum 60. Geburtstag
Gen. Fritz Ehrlich
Abt. Wirtschafts- und Sozialwesen
Genn. Wilhelmiena Reinhold
Betriebsschutz

Zum 20jährigen Betriebsjubiläum
Dr. Harry Herold
Sektion Informationstechnik
Klaus Schuricht
Sektion Fertigungsprozeß und Fertigungsmittel

Zum 15jährigen Betriebsjubiläum
Gerhard Brückner
Sektion Verarbeitungstechnik
Renate Knorr
Sektion Informationstechnik
Georg Kullik
Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen
Dr. Klaus Mätzel
Sektion Rechentechnik/Datenverarbeitung
Prof. Horst Weber
Rektorat
Wolfgang Weber
Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie
Ingeburg Wojtek
Direktorat für Studienangelegenheiten

Zum 10jährigen Betriebsjubiläum
Dr. Christian Beck
Rektorat
Sigrid Bluhm
Direktorat für Planung und Ökonomie/Materialwirtschaft
Brigitte Bönila
Sektion Informationstechnik
Gisela Ettelt
Sektion Chemie und Werkstofftechnik
Gotthard Geithner
Sektion Automatisierungstechnik
Ruth Georgi
Sektion Informationstechnik
Elsa Hinkel
Direktorat für Planung und Ökonomie/Allgemeine Verwaltung
Rena Hoppe
Direktorat für Planung und Ökonomie/Allgemeine Verwaltung
Annemarie Huste
Hochschulbibliothek
Andreas Knoof
Rektorat
Ludwig Küchler
Sektion Chemie und Werkstofftechnik
Dr. Ulrich Lindner
Sektion Rechentechnik/Datenverarbeitung
Dr. Dieter Millner
Sektion Informationstechnik
Siegfried Reichelt
Sektion Automatisierungstechnik
Dr. Dietmar Rink
Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie
Dr. Werner Schefter
Sektion Maschinen-Bauelemente
Brigitte Schröder
Sektion Chemie und Werkstofftechnik
Dietrich Spielberg
Sektion Rechentechnik/Datenverarbeitung
Eva Uhlig
Direktorat für Studienangelegenheiten/Wohnheime
Ingeborg Walther
Direktorat für Planung und Ökonomie/Allgemeine Verwaltung

„Hochschulspiegel"
Herausgeber: SED-Parteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt.
Redaktionskollegium: Dipl.-Math. E. Schreiber, verantwortlicher Redakteur, E. Scheffler, Redakteur, H. Schröder, Bildredakteur L. Beranek, Dr. H. Bittner, Dipl.-Ing. G. Häcker, Dipl.-Sportlehrer G. Hauck, Dipl.-Ing. G. Hellwig, Dr. A. Hupfer, Dipl.-Chem. P. Klobes, Dr. W. Leonhardt, Prof. Dr. R. Martini, Ch. Müller, Dipl.-Ing. E. Müller, Dr. D. Roth, Dr. G. Schütze, Dipl.-Math. C. Tischatzky, Dr. H. Walther, Dipl.-Gwl. K. Weber.
Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 135 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt. 1720

Mit guten Initiativen zum 30. Jahrestag der DDR

Unser sozialistisches Vaterland zuverlässig zu schützen, ist Recht und Ehrenpflicht jedes Bürgers der DDR.

Am 20. September trafen sich die Mitglieder des GST-Kreisvorstandes unserer Hochschule, die Vorsitzenden der Grundorganisationen und weitere aktive Funktionäre und Mitglieder, um die Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb auszuwerten, und Schlußfolgerungen für die Erfüllung der Aufgaben im neuen Ausbildungsjahr zu ziehen.

Im Bericht des Sekretariats des GST-Kreisvorstandes wurde festgestellt, daß der auf dem VI. Kongreß beschlossene gesellschaftliche Auftrag der GST an unserer Hochschule Schritt für Schritt realisiert wird. Das widerspiegelt sich in einer an Qualität und Wirksamkeit gewachsenen politisch-ideologischen Arbeit und einer ausgeprägten Wehrbereitschaft der GST-Mitglieder.

Besonders hervorgehoben wurde, daß eine Erhöhung der Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit nur im Zusammenwirken aller Partner der sozialistischen Wehrerziehung, vor allem aber mit der FDJ, möglich war und ist. Diese Zusammenarbeit gewinnt in diesem Ausbildungsjahr besondere Bedeutung, da das Jahr 1979 im Zeichen des Nationalen Jugendfestivals der DDR sowie der gemeinsam mit der FDJ durchzuführenden wehrpolitischen und wehrsportlichen Massenaktion „Signal DDR 30" steht.

Unser Bild zeigt die Übergabe der Ehrenfahne des Zentralvorstandes der GST „Beste Grundorganisation des Kreises im Ausbildungsjahr 1977/78" durch den Vorsitzenden des GST-Kreisvorstandes an den Vorsitzenden der GST-Grundorganisation Automatisierungstechnik.

Gemeinsam mit der FDJ wollen die Mitglieder der GST-Kreisorganisation erreichen, daß alle Studenten zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR einen persönlichen Beitrag zur Erhöhung der Verteidigungskraft der DDR leisten. Das muß sich besonders in einer guten politischen, moralischen und physischen Vorbereitung auf die militärische und ZV-Ausbildung sowie die Erhaltung der Wehrfähigkeit der Reservisten widerspiegeln.

Im Bericht des GST-Kreisvorstandes wurde nochmals die Bedeutung der Tage der Wehrbereitschaft und des Tages der wehrbereiten studentischen Jugend für die wehrsportliche Massenarbeit unterstrichen.

In der Übungs- und Wettkampftätigkeit geht es nach wie vor um eine größtmögliche Einbeziehung der GST-Mitglieder in eine regelmäßige wehrsportliche Tätigkeit, besonders in den Sektionen Wehrkampfsport, Militärischer Mehrkampf und Sportschießen.

In den Diskussionsbeiträgen kam die Bereitschaft der Mitglieder der GST-Kreisorganisation zum Ausdruck, alle Anstrengungen zu unternehmen, um die aufgezeigten Aufgaben in hoher Qualität zu erfüllen. Der letzte Tagesordnungspunkt beinhaltete die Auszeichnung der Grundorganisationen und Wehrsportsektionen im sozialistischen Wettbewerb. Die Grundorganisation der Sektion AT konnte mit der Auszeichnung „Beste Grundorganisation des Kreises im Ausbildungsjahr 1977/78" geehrt werden.

Ehrentafel

In Auswertung des Ausbildungsjahres 1977/78 und der Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb wurden in Anerkennung vorbildlicher Leistungen bei der wehrpolitischen Erziehung und wehrsportlichen Tätigkeit zur Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft der DDR ausgezeichnet:

Ernst-Schneller-Medaille in Silber
Dr. Alfred Boitz, Rektorat
Hans Spindler, Direktorat für Studienangelegenheiten

Ernst-Schneller-Medaille in Bronze
Günter Burkhardt, Sektion EF
Angela Sättler, Sektion VT
Rudolf Helmert, Sektion CWT

Medaille „Hervorragender Ausbilder der GST" in Gold
Dr. Günter Haberecht, Direktorat Forschung

Medaille „Hervorragender Ausbilder der GST" in Silber
Eberhard List, Motorsport
Frank Graf, Motorsport

Medaille „Hervorragender Ausbilder der GST" in Bronze
Reinhard Glöckner, Sektion FPM
Ludwig Kant, Sektion FPM
Dietmar Klese, Sektion MB
Wolfgang Günther, Motorsport

Weitere 30 aktive Mitglieder und Funktionäre der Kreisorganisation wurden mit dem Abzeichen „Für aktive Arbeit in der GST" ausgezeichnet.

In Anerkennung vorbildlicher Leistungen im sozialistischen Wettbewerb des Ausbildungsjahres 1977/78 „Kampfentschlossen und wehrbereit – dem 30. Jahrestag der DDR entgegen" zur Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft der DDR wurden folgende Kollektive geehrt:

Ehrenfahne des Zentralvorstandes der GST „Beste Grundorganisation des Kreises im Ausbildungsjahr 1977/78"
GO Automatisierungstechnik

Ausgezeichnete Grundorganisation im Ausbildungsjahr 1977/78
GO Mathematik
GO Physik/Elektronische Bauelemente
GO Technologie der metallverarbeitenden Industrie
GO Verarbeitungstechnik
GO Tauchsport
GO Nachrichtensport

Ausgezeichnete Sektion im Ausbildungsjahr 1977/78
Sektion Militärischer Mehrkampf der GO AT
Sektion Militärischer Mehrkampf der GO Ma
Sektion Sportschießen der GO Tmvi
Sektion Sportschießen der GO Ma
Sektion Sportschießen der GO AT
Sektion Sportschießen der GO PEL
Sektion Sportschießen der GO FTM

Berichtigung

In unserer Ausgabe 17/78 ist uns auf Seite 6 bedauerlicherweise in einer Bildunterschrift ein Fehler unterlaufen. Der auf dem rechten oberen Bild unseres Bildkastens telefonierende Kollege ist der Kollege Haase, Leiter der Abteilung Lagerwirtschaft. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

DRK-Arbeit an unserer Hochschule

Die Mitglieder der DRK-Grundorganisation unserer Hochschule konnten auf der Wahlversammlung im Frühjahr und in der letzten Komiteesitzung am 27. Juni 1978 über vielfältige Initiativen berichten und anspruchsvolle Ziele für die künftige Arbeit abstecken.

Die Entwicklung des DRK zu einer sehr leistungsfähigen sozialistischen Massenorganisation ist eng mit der sozialistischen Entwicklung in unserem Lande verbunden. Nicht zuletzt deshalb hat die Rotkreuzarbeit zu einem bedeutenden Teil mit zur internationalen Anerkennung unseres Staates beigetragen.

Die aktive Mitarbeit im DRK und die Beteiligung an den Aktionen des DRK kann in großem Maße zur Bildung und Erziehung sozialistischer Persönlichkeiten beitragen. Aus diesem Grunde muß die Rotkreuzarbeit im Verein mit anderer gesellschaftlicher Tätigkeit an einer sozialistischen Bildungsstätte einen hohen Stellenwert innerhalb der Bildungs- und Erziehungsarbeit einnehmen. Wenn es beispielsweise gelingt, zu der am 17. Oktober an unserer Hochschule stattfindenden Blutspendeaktion wieder eine große Zahl freiwilliger Blutspender zu werben und diese Aktion wie in den vergangenen Jahren gut organisieren zu helfen, dann ist neben dem materiellen Nutzen auch ethisch-erzieherische Arbeit geleistet worden.

Große Bedeutung kommt auch den Gesundheitshelfern zu, die, vom DRK ausgebildet, ein wichtiges Bindeglied zwischen dem Gesundheitswesen und allen Hochschulangehörigen darstellen. Ihre Tätigkeit an der Hochschule besteht vor allem in Aufklärungs- und Erziehungsarbeit zur Verhinderung von Unfällen sowie in der Sicherung einer fachgerechten Erste-Hilfe-Leistung bei Unfällen oder plötzlichen Erkrankungen. Aus diesem Grunde werden entsprechend der Arbeitsschutzanordnung 20/1 die Leiter verantwortlich gemacht, daß je 25 Werktätige bzw. für kleinere selbständige Arbeitsgruppen mindestens ein von dem DRK ausgebildeter Gesundheitshelfer zur Verfügung steht. Diesen gesetzlichen Forderungen muß auch während der Praktika der Studenten entsprochen werden.

Die DRK-Grundorganisation wird im Herbstsemester 1978/79 wieder Ausbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen durchführen, und die Gesundheitshelfer sollten die Gelegenheit wahrnehmen, ihre Kenntnisse aufzufrischen und zu vervollkommnen.

Auch auf dem Gebiet der Zivilverteidigung konnten bisher gute Ergebnisse verzeichnet werden. Die während der ZV-Ausbildung als Zugsanitäter tätigen DRK-Mitglieder übernahmen die Ausbildung unserer wehruntauglichen und weiblichen Studenten in der Ersten Hilfe, in der Pflege und Betreuung Geschädigter, auf dem Gebiet des Abtransports von Geschädigten usw.

Eine Vielzahl von Einzelaktivitäten wie die Durchführung der Breitenausbildung für Kraftfahrer, Einsätze als Rettungsschwimmer in Kinderferienlagern oder Gesundheitshelferdienst bei Großveranstaltungen kommen noch hinzu.

In der Unterstützung der Aktionen des DRK und der aktiven Mitarbeit in seinen Reihen spiegelt sich der Wille des einzelnen wider, soziale oder materielle Solidarität zu leisten. Indem diese Solidarität Massencharakter annimmt und so leistungsfähig wie in unserem Staat ist, wird die besondere moralische Qualität unserer sozialistischen Gesellschaft sichtbar.

Dipl.-Chem. Rabending,
DRK-Komitee der Technischen Hochschule

SLUB
Wir führen Wissen.
TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ